

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ  
ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ  
Муниципальный этап

**ТЕКСТ АУДИРОВАНИЯ**

Hörtest (Transkript)

**Journalistin:** Viele Leute raten Jugendlichen bei der Berufsausbildung auf Nummer sicher zu gehen und zuerst einen seriösen sicheren Beruf zu lernen, später kann man dann seinen künstlerischen Traum immer noch umsetzen. Also zuerst Bürokaufmann oder Bürokauffrau oder Bankangestellter, Verwaltungsbeamte oder Lehrer und dann kann man immer noch Schauspieler, Maler oder Sängerin werden. Doch oft verliert man unterwegs zu einem sicheren Job seinen Traum aus den Augen. In unserer Radiosendung sprechen wir heute mit Alexander, einem Jungen, der sich seinen Wunschberuf nicht ausreden lassen will. Alexander ist 16 Jahre alt und sein Traum – Balletttänzer werden, und auf einer großen Bühne vom ausverkauften Haus tanzen. Hallo Alexander! Wenn dich jemand fragt, was du später einmal werden wirst, wie ist deine Antwort?

**Alexander:** Tänzer oder Balletttänzer.

**Journalistin:** Und wie reagieren dann die Leute?

**Alexander:** Sie lächeln so, als würden sie es für einen Scherz halten. Sie wissen eigentlich nicht, wie sie reagieren sollen. Manchmal interessiert es sie aber auch gar nicht.

**Journalistin:** Wie bist du denn zum Tanzen gekommen?

**Alexander:** Ich war so ungefähr 7, da habe ich den Film „...“ gesehen. Das hat mich so fasziniert, das wollte ich auch: diese Bewegungen, dieser Rhythmus. Ich war sofort total begeistert. Ich war zwar vorher schon zweimal mit meinen Eltern im Theater gewesen und hatte eine Aufführung des Kinderballetts gesehen, aber das fand ich damals gar nicht so toll. Erst durch den Film habe ich angefangen, mich fürs Tanzen zu interessieren.

**Journalistin:** Und dann? Wie haben deine Eltern reagiert?

**Alexander:** Sie haben das zuerst nicht so ernst genommen. Haben gedacht, dass die Begeisterung schnell wieder vorbeigeht. Das war aber nicht so. Ich wollte unbedingt tanzen, und zwar auch beruflich. Als Profi. Ich wollte in die Ballettschule gehen und alles richtig lernen.

**Journalistin:** Und was haben deine Eltern zu deinem Berufswunsch gesagt?

**Alexander:** Am Anfang fanden sie Ballett gut als Hobby. Aber als ich dann richtiger Tänzer werden wollte, das fanden sie nicht mehr so toll. Sie wollten, dass ich einen sicheren Beruf lerne. Bei einer Bank oder bei einer Firma im Büro. Heute unterstützen mich meine Eltern aber bei allen meinen Plänen so gut sie können.

**Journalistin:** Und wie haben deine Freunde und Mitschüler reagiert?

**Alexander:** Die haben das nicht verstanden. Die machten sich darüber lustig: Ballett – Das ist doch kein Beruf und erst recht nicht für Männer. Selbst mein bester Freund machte in der Klasse Witze über mich. Eigentlich hat mich keiner meiner Freunde wirklich unterstützt. Das hat mich sehr verletzt. Ich fühlte mich in der Zeit sehr allein. Aber ich habe weiter gemacht.

**Journalistin:** Was heißt „weiter gemacht“?

**Alexander:** Na ja, ich bin in eine Ballettschule gegangen und habe trainiert. Vor Aufführungen bis zu sechsmal in der Woche. Aber ich wusste, das war mehr als nur ein Hobby. Hier beim Tanzen

habe ich etwas ganz für mich, was mich hundert Prozent interessiert. Hier spüre ich mich selbst ganz intensiv. Das war ein tolles Gefühl.

**Journalistin:** Haben deine Freunde ihre Meinung dann irgendwann geändert?

Alexander: Viele Freunde außerhalb der Tanzszene habe ich nicht mehr. Aber als die ersten Aufführungen kamen, die ersten Erfolge und als ich dann in einem Musical getanzt habe, da fanden es einige doch toll und haben mir es auch gesagt. Das hat mir gut getan.

**Journalistin:** Wie sieht dein Leben heute aus? Wo soll es hingehen? Was ist dein Ziel, dein Traum?

**Alexander:** Also ich gehe immer noch zur Ballettschule. Und wenn wir für ein Stück proben vor der Aufführung, dann jeden Tag bis 18 oder 19 Uhr. Dann geht's nach Hause. Und da warten auch noch die Hausaufgaben, denn mein Abitur will ich nächstes Jahr auf jeden Fall machen. Aber studieren will ich erst einmal nicht. Mein Traum wäre Mitglied einer Tanzkompanie zu sein. Mit einem Programm auf Tournee zu gehen, denn ich reise gern und will die ganze Welt sehen und viele interessante Leute kennen lernen. In großen Theatern in der Welt vor dem großen Publikum im ausverkauften Haus tanzen. Das wäre fantastisch.

**Journalistin:** Da wünschen wir dir viel Glück. Danke für dieses Gespräch und hör nicht auf zu träumen. Nach dieser Sendung könnt ihr bei uns anrufen und mit Alexander sprechen.

(Telefon klingelt)

**Journalistin:** Hallo, wer ruft an?

**Leon:** Hallo, mein Name ist Leon. Ich habe das Interview gehört und will Alexander dazu was sagen.

**Journalistin:** Ja, dann los.

**Leon:** hallo Alexander! Ich finde es ganz toll, dass du deinen Traum Tänzer zu werden, auf jeden Fall verwirklichen willst. Das kann ich gut verstehen. Ich will auch das machen, was mir gefällt. Ich reise auch gerne, bin viel unterwegs und finde es toll, möglichst viel zu erleben. Vor allem neue Leute kennen zu lernen. Ich finde es z. B. spannend, reisen und Arbeit zu verbinden. Das kann Spaß machen. Und das kennst du ja sicher auch, wenn du auf Tournee bist. Ich überlege, mit zwei Freunden nächstes Jahr eine Schiffsreise zu machen. Von Lissabon nach Bremerhaven. Aber auf der Reise werden wir nicht nur Ferien machen, sonder auch arbeiten. Ich glaube, vor allem Putzen und Essen vorbereiten. Ich bin gespannt. Ich will vor allem unabhängig und flexibel sein und die Welt erkunden. Mal sehen, wie es danach weiter geht. Meinen Traumberuf habe ich noch nicht gefunden. Also Alexander, bleibe wie du bist und viel Glück und Erfolg als Tänzer.

**Alexander:** Danke Leon, mach's gut!

**Journalistin:** Ja, ich danke auch, das war ein interessanter Beitrag. Ruf noch jemand an?